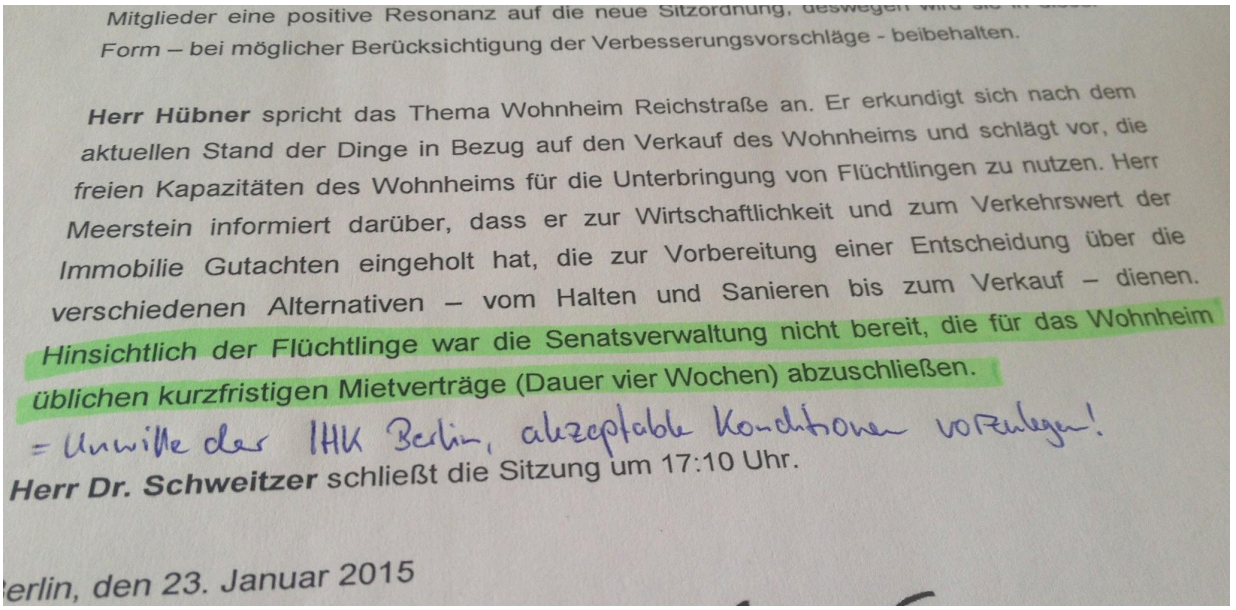
Einige Fragen und Kommentare zu meiner Petition unter change.org/fluechtlingswohnheim häufen sich und ich möchte sie nachfolgend beantworten.

- **Die IHK sagt doch nun, dass sie das Wohnheim zur Verfügung stellt. Warum beenden Sie die Petition nicht?**
  Das Spiel geht schon seit Januar so: Die IHK hat das Wohnheim angeboten, aber nur absurden und inakzeptablen Konditionen, von denen sie wissen musste, dass die für das LaGeSo keine Option sind. Auch heute hat sie mit keiner Silbe erwähnt, dass sie bereit ist, davon abzurücken. Bis das nicht geklärt ist, liegt der Ball weiter bei der IHK. Sie muss das Wohnheim zu Bedingungen anbieten, die der Sache gerecht werden. Vorher hören wir nicht auf.
  Hier ein Auszug aus dem [Protokoll der Sitzung der Vollversammlung vom 9. Januar 2015]:



Mitglieder eine positive Resonanz auf die neue Sitzordnung, deswegen wird sie in dieser
Form – bei möglicher Berücksichtigung der Verbesserungsvorschläge - beibehalten.

Herr Hübner spricht das Thema Wohnheim Reichstraße an. Er erkundigt sich nach dem aktuellen Stand der Dinge in Bezug auf den Verkauf des Wohnheims und schlägt vor, die freien Kapazitäten des Wohnheims für die Unterbringung von Flüchtlingen zu nutzen. Herr Meerstein informiert darüber, dass er zur Wirtschaftlichkeit und zum Verkehrswert der Immobilie Gutachten eingeholt hat, die zur Vorbereitung einer Entscheidung über die verschiedenen Alternativen – vom Halten und Sanieren bis zum Verkauf – dienen. Hinsichtlich der Flüchtlinge war die Senatsverwaltung nicht bereit, die für das Wohnheim üblichen kurzfristigen Mietverträge (Dauer vier Wochen) abzuschließen.
= Unwille der IHK Berlin, akzeptable Konditionen vorzulegen!
Herr Dr. Schweitzer schließt die Sitzung um 17:10 Uhr.

erlin, den 23. Januar 2015

- **Steht das Wohnheim wirklich leer?**
  Nein. Es wird als Wohnheim bewirtschaftet. Dort kommen vor allem Bauarbeiter und Handwerker unter, die vorübergehend in Berlin sind. Die Mietverträge laufen immer über maximal vier Wochen. Entsprechend gibt es einmal im Monat einen vollständigen Umschlag und man kann problemlos zum Beispiel zum 30.9. alle diese Kurzfrist-Mietverträge auslaufen lassen und anschließend komplett an die Senatsverwaltung vermieten.
- **Warum hat die IHK überhaupt so ein Wohnheim?**
  Das ist historisch gewachsen. In den 60ern hatte die Kammer noch einen anderen Habitus und stadtpolitischen Anspruch als heute. Damals hat sie das Wohnheim gemeinsam mit der öffentlichen Hand und weiteren Trägern gebaut, um die Bauarbeiter jeweils vorübergehend in Berlin unterzubringen, die die Stadt wieder aufgebaut haben. Heute gehört die Immobilie mit der zugehörigen Betriebsgesellschaft der IHK alleine. Schon vor Jahren wurde der - völlig richtige - Beschluss gefasst, sich davon zu trennen. Mehrere halblebige Anläufe sind schief gegangen. Auch derzeit läuft wieder ein langfristiger, mehrstufiger Prozess, der den Verkauf einleiten soll. Bis der Verkauf aber wirklich ansteht, vergehen auch im Rahmen dieses Prozesses planmäßig noch Monate, wenn nicht sogar Jahre.

- **Wieso sollte hier Ausländern deutsches Eigentum kostenlos zur Verfügung gestellt werden?**
  Kostenlos muss es ja gar nicht sein. Ich bin mir sicher, dass die Beträge, die die Senatsverwaltung üblicherweise für die Unterbringung bezahlt, gar nicht so viel unter dem liegen, was derzeit mit dem Betrieb als Wohnheim erlöst wird. Die Kammer wird sich da schon auf einen fairen Weg einigen, wenn sie nur will.
- **Wenn Sie so gerne den Flüchtlingen helfen wollen, dann nehmen Sie doch welche bei sich zu Hause auf!**
  Ich bin gern Gastgeber und habe regelmäßig fremden Menschen aus anderen Ländern bei mir zu Hause. Zum Beispiel über www.couchsurfing.com kommen interessante Persönlichkeiten aus der ganzen Welt - müssen dafür nichts bezahlen und bereichern mein Leben. Machen Sie das doch auch mal! Das hilft ungemein dabei, Vorurteile abzubauen.

gez.
Christoph Huebner
Mitglied der Vollversammlung der IHK Berlin (ehrenamtlich)